

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Oarmoud-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel von 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Februar d. J. dem Domherrn Anton Esopcy zum Schulen-Oberaufseher für die Diözese Munkács allergnädigst zu ernennen geruht.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. März d. J. den provisorischen Direktor des Staatsgymnasiums zu Treviso, Nazarius Nepich, zum wirklichen Direktor des Gymnasiums in Trient allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die provisorischen Lehrer an der Unterrealschule zu Ezedin, Alfons Bernstein und Alois Landau, zu wirklichen Lehrern an dieser Lehranstalt ernannt.

Gesetz

über Warenbörsen und Warensensale (Mäkler).

II. Von den Warensensalen und ihren Geschäften.

S. 14. Die Warensensale sind amtlich bestellte und in Pflicht genommene Vermittler von den im S. 1 bezeichneten Geschäften.

S. 15. Warensensale können nicht nur an Orten, wo Warenbörsen bestehen, sondern überall aufgestellt werden, wo die Bedürfnisse des Verkehrs es wünschenswerth machen. Sie werden für einen bestimmten Ort oder Bezirk bestellt. Ihre Ernennung erfolgt durch die Handelskammer des Bezirkes nach Maßgabe des Bedarfs und unterliegt der Bestätigung der politischen Landesstelle.

S. 16. Wenn die Stelle eines Warensensals zu besetzen ist, wird von der Handels- und Gewerbekammer des Bezirkes ein Konkurs ausgeschrieben, diese Ausschreibung in der amtlichen Zeitung des Kronlandes bekannt gemacht, und falls die Stelle an einem Börsenorte zu besetzen ist, an der Börse angeschlagen.

S. 17. Wer sich um eine Warensensalen-Stelle bewerben will, muß österreichischer Unterthan sein, das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich über einen ehrenhaften Lebenswandel und über die vor einer Handelskammer mit gutem Erfolge bestandenen Warensensalprüfung ausweisen.

Solche Prüfungen werden bei den Handelskammern zu bestimmten Zeiten unter dem Vorstehe eines Rathes des Handelsgerichtes vorgenommen.

S. 18. Die Handelskammer schreitet nach Ablauf des Konkurstermins zur Wahl unter den Bewerbern und unterzieht diese der Bestätigung der politischen Landesstelle.

S. 19. Jeder Warensensal wird nach seiner Ernennung bei der politischen Landesstelle oder der von ihr hiezu delegirten Behörde in Eid genommen und hierauf von dem Börsenkommissär der Börse, für welche er bestellt ist, sonst aber von der Gewerbebehörde seines Standortes mit dem Sensalenbuche S. 32 beisteht.

Seine Ernennung und Beerdigung wird in dem amtlichen Blatte des Kronlandes veröffentlicht der Handelskammer und den Handelsgewerben des Bezirkes, endlich dem Oremium der Warensensale bekannt gemacht.

In dem Ernennungs-Dekrete sind der Ort oder die Orte zu bezeichnen, für welche er aufgestellt wird, und innerhalb welchen er seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen hat.

S. 20. Die ordnungsmäßig bestellten Warensensale können ohne gesetzlichen Grund und ohne vorläufiges, von der berufenen Behörde geschöpftes Erkenntniß ihres Amtes nicht entsetzt werden.

S. 21. Die Warensensale bilden Oremien, deren Bezirksabgrenzung von der politischen Landesbehörde über Einvernehmung der Handelskammer bestimmt wird, und welche ihre Angelegenheiten nach eigenen, der Genehmigung des Finanzministeriums zu unterliegenden Statuten besorgen. Die Vereinigung zu Oremien darf jedoch nie den Betrieb der Sensalen oder anderer Geschäfte auf gemeinschaftliche Rechnung zum Gegenstande haben.

S. 22. Jeder Warensensal ist verpflichtet, die ihm anvertrauten Geschäfte mit Fleiß, Vorsicht, Genauigkeit, Treue und Redlichkeit, mit Vermeidung alles desjenigen, was das volle Vertrauen in seine Unparteilichkeit und in die Glaubwürdigkeit der von ihm ausgehenden Urkunden schwächen könnte, zu besorgen.

An Orten, wo Warenbörsen bestehen, ist es Pflicht jedes Warensensals, wenigstens an den Tagen, an welchen ihn nach der eingeführten Ordnung die Reihe trifft, vom Beginne der Börsezeit bis zum Schlusse derselben zugegen zu sein oder dafür zu sorgen, daß seine Stelle durch einen anderen Sensal vertreten und diese Vertretung dem Börsenkommissär angezeigt werde.

Zu einer über acht Tage dauernden Stellvertretung hat er die Bewilligung des Börsenkommissärs zu erwirken.

S. 13. Kein Warensensal darf ein Handelsgewerbe oder ein industrielles Unternehmen betreiben, oder in einem solchen eine Bedienung übernehmen.

S. 24. Kein Warensensal darf ein Geschäft, es sei unter wahren oder erborgtem Namen, für sich unterhandeln, an dem Nutzen eines unterhandelten Geschäftes auf irgend eine Weise theilnehmen, eine Verpflichtung oder Haftung in Beziehung auf dasselbe übernehmen, noch darf er ein Geschäft, dessen Vermittlung ihm als Sensalen übertragen worden ist, als vorgeblicher Eigenthümer oder Bevollmächtigter besorgen. (Fortf. folgt.)

Am 7ten März 1860 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden. Dasselbe enthält unter

Nr. 58. Das kaiserliche Patent vom 26. Februar 1860 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme der Militärgrenze — womit ein neues Gesetz über Warenbörsen und Warensensale (Mäkler) erlassen wird.

Wien, 6. März 1860.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Fenilleton.

Klagenfurter Briefe.

Den 6. März.

(Wetter-Lamentation — Fasten-Betrachtung — Theater-Zustände — Direktor Sallmayer — Rückblicke auf das Repertoire und die bisherigen Leistungen der Gesellschaft — Wohlthätigkeits-Benefizien — Einstellung der Dampfschiffahrt auf dem Wörthersee.)

△ Ist es doch, als ob nicht nur die Politik, sondern auch das Wetter von dem Minister-Kabinet gemacht würde. So konfus geht es draußen durcheinander. Wir schreiben den 6. März, und im Ofen kanonirt eine vierundzwanzigpfündige Holz-Batterie, wie sie nicht mächtiger gegen den hartnäckigsten Dezemberstag in's Feuer geführt werden kann. Gehört nun auch das frostige Vergnügen „März-Beilchen zu suchen“ nicht gerade zu meinen strafwürdigen Leidenschaften, so ist gleichwohl der Wunsch verzehlich, um diese Zeit wenigstens alle acht Tage auf einige Stunden soviel Sonne und praktikablen Weg zu haben, als erforderlich sind, um sich die am Schreibtisch verkrümmten Glieder beweglich zu laufen. Das ist aber rein unmöglich. Noch ist der Schnee, durch den Abmarsch von den Häusern vermehrt, nicht in allen Straßen gewälzt, und schon schwebt es wieder in blattgroßen Flocken hernieder. Der Schnee fällt so eindringlich erkältend, daß er sich selbst auf den Geist

legt. In wiefern in solchen Momenten eine Fasten-Predigt zu erwärmen vermag, werden Sie aus Erfahrung wissen. Uns wird diese Erfahrung zu sammeln recht schwer gemacht, da die Kirche bei den hier von Jesuiten aus St. Andrä gehaltenen Fasten-Predigten so überfüllt ist, daß ein nicht recht früh Kommender keinen Platz findet.

Auch in unseren sonstigen gesellschaftlichen Zuständen macht sich der Kontrast zwischen dem farbigen Leben des letzten Faschings, welcher animierter als je war, und der gegenwärtigen grauen Monotonie recht fühlbar. Nur die Kaffee- und Wirthshäuser sowie das Theater finden ihre lachende Rechnung. Leider wird uns der Gang in den Museentempel durch das Dammwetter und Glatteis oft verhindert. Man muß recht kunstbegeistert sein, um vor den Gefahren nicht zurückzuschrecken, welche eine solche dunkle Reise über die aufgethaueten (aber nicht immer geräumten) Trottoirs, über schwimmende Inseln und trotzige Schauerhanten droht. Nun dafür entschädigt uns aber auch meistens das im Theater Gebotene, welchem sich nach glücklich konsumirtem Fasching die Theilnahme des Publikums mit erneuerter Wärme zuwendet. Und diese ist vollkommen berechtigt. Ich hatte schon wiederholt Gelegenheit, in meinen Plandereien des fleißigen kunststümmigen Strebens unserer Theater-Litung anerkennend zu gedenken, und glaube hier noch ein Mal auf eine kurze Besprechung unserer heutigen Bühnenzustände zurückkommen zu sollen. Es ist eine Thatsache, daß das Repertoire dieses Winters eine Reihe von klassischen Stücken brachte, wie sie in so gelungener Aufführung und glänzender Ausstattung

wohl in der Provinz zu den großen Seltenheiten gezählt werden müssen. Wir sahen u. A.: „Faust“ (2 Mal), „Tell“, „Urie! Acosta“, „die Räuber“, „Ortello“, „Esfer“, „Tristan“, „Die Schule des Lebens“, „Gromwell“, „Deborah“ u. s. w., was eben so sehr von der idealeren Auffassung der dem Direktor gestellten Aufgabe als von dem edleren Sinne und besseren Geschmacks unseres Publikums zeigt, welches solche Vorstellungen mit zahlreichem Zuspruche und warmer Theilnahme unterstützt. Daneben wurde das heitere Drama mit gleichem Erfolge kultivirt, indem uns die Regie ziemlich das Neueste aus diesem Gebiete der Bühnen-Literatur vorführte, was die Repertoires der Wiener Theater bringen; und auch die Posse bestrengte ihr Publikum in stets beifällig aufgenommenem Maße. Ein solches günstiges Ergebnis ist aber allein, neben der kunstverständigen Leitung, dem Zusammenwirken tüchtiger Kräfte zu verdanken, welche der Direktor Sallmayer, trotz des ungünstigen Umstandes, daß ihm durch die Verzögerung der Konzeption nur sehr kurze Zeit zur Zusammenstellung der Gesellschaft erübrigte, zu gewinnen wußte. Im hohen Drama und regitrenden Schauspielen waren es besonders die Herren: Sallmayer, Dorn, Mayer und Bauer, und die Damen: Fr. Pöschinger und Fr. Antonie v. Ribies, welche sich um das Gelingen der Vorstellungen verdient machten und der entschiedenen Gunst des Publikums erfreuten. Eine angenehme Bühnen-Erscheinung, wenn auch nicht deklamationsfrei und oft kalt, ist die Darstellerin jugendlicher Heldinnen, Fr. Ernestine v. Ribies, über welche ich als eine in Laibach bereits bekannte Persönlichkeit mich

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 9. März.

Inkonsequenz kann man der französischen Politik in Manchem nachweisen; in Einem aber scheint sie konsequent bleiben zu wollen, darin daß sie das Nationalitätsprinzip als leitendes überall anwendet. Wenn es heißt, man wolle die Bevölkerung Savoyens befragen, ob sie sich für den Anschluß an Frankreich entscheide, so handelt man diesem Prinzip gemäß, denn Savoyen ist allerdings mehr französisch als italienisch. Trotzdem ist nicht anzunehmen, daß die Entscheidung zu Gunsten Frankreichs ausfalle, wenn nicht, wie wir gestern schon sagten, französische Agitation sich ins Mittel schlägt. Aus dem englischen Blaubuch haben wir gesehen, wie Napoleon den Gedanken an den Anschluß des Alpenlandes an Frankreich zur Höhe einer diplomatischen Frage anschwellen ließ. Der Widerspruch im englischen Parlamente, der Protest der englischen Regierung werde nicht abweisen, daß die Annexion zur Thatsache wird, wenn nicht die anderen Mächte gleichfalls Einsprache erheben. Geschicht dieß, so dürfte es sich zeigen, ob Napoleons Wort, die Mächte sollten darüber entscheiden, nur eine beschwichtigende Phrase ist, bestimmt, um Zeit zu gewinnen, oder ob er es ernstlich meinte.

Die Antwort Savoyens auf die Note Thouvenels ist ablehnend ausgefallen, was gewiß Niemanden überrascht hat. Piemont wird also auf die Vorschläge Napoleons nicht eingehen, sondern, wie ihm freigestellt wurde, seinen eigenen Weg einschlagen. Frankreich ist für die ferneren Schritte nicht verantwortlich. Was nun? Die Antwort ist nicht schwer; sie ist in den Rüstungen Piemonts zu finden. Auch dem größten Optimisten müssen sich jetzt die Augen öffnen. Korrespondenzen und Journale sind voll von Nachrichten über diese Rüstungen. Der „N. N. Z.“ schreibt man: Mit Ausnahme der Klasse 1829, welche jedoch nur noch einige Monate Dienstzeit haben würde, befindet sich unsere Armee auf vollständigem Kriegsfuß. Piemont hat jetzt neun Altersklassen unter den Waffen, jede von 9000 Mann, dazu noch zwei Klassen der Reserve der zweiten Kategorie, im Ganzen 15.000 Mann betragend, außerdem noch die Freiwilligen, die über die gewöhnliche Dienstzeit hinausdienenden und die Lombarden, im Ganzen 45.000 Mann, zusammen also 150.000 Mann — auf dem Papiere und die man füglich auf 120.000 Mann reduzieren kann. Die ganze Armee soll demnächst die ihr bestimmten Stellungen einnehmen, d. h. ein Theil wird die Winckelnie decken, während der andere zwischen Alessandria, Casale und Piacenza zu stehen kommt. Ferner wird berichtet: Die sard. Regierung hat mit franz. Unternehmern einen Vertrag wegen Lieferung einer bedeutenden Quantität Militäreffekten bis Ende April abgeschlossen. — Der Kriegsminister hat die pensionirten und entlassenen Offiziere aufgefordert, dem Vaterlande neuerdings ihre Dienste zu widmen. — Die Besatzung von Turin wird, wie es heißt, in den nächsten Tagen bis auf 20.000 Mann gebracht werden. — In Alessandria finden täglich Zufuhren von Provisionen aller Art statt. Die Arsenalarbeiten werden mit größtem Eifer betrieben, Vorräthe aller Art angeschafft, die Festungen ausgerüstet, die Magazine gefüllt. In den letzten Tagen sind 15 Majore, 120 Kapitäne und 240

Lieutenants neu ernannt worden und da die Cadres für die Armee bereits vollständig gefüllt sind, mit Ausnahme der in Bildung begriffenen Brigade Pavia, kann man sich diese Beförderungen nicht anders erklären als durch den Plan, die Armee noch durch neue Korps zu vergrößern. Schließlich hat man auch die Kriegsschule von Zorea für die Bildung von Offizieren wieder eröffnet. Aus der Schweiz meldet man, daß in letzter Zeit 1000 Zentner Waffen nach Italien gegangen sind.

Was beabsichtigt die piemontesische Regierung mit diesem gänzlichen Aufgebot aller Kräfte? Dieß Verfahren führt entweder zum Ruin, denn kein Staat hält derartige Anstrengungen lange aus, oder zum Kriege. Mit wem aber? — In Turin sollen russische Einflüsse sich in den letzten Tagen vielfach geltend gemacht haben. Auch die Ausöhnung der Herzogin von Genua mit dem Hofe soll auf Verreiben der in Nizza lebenden Kaiserin-Mutter stattgefunden haben.

Die Genossenschaften.

Laibach, 9. März.

Je näher der Zeitpunkt rückt, da das neue Gewerbegesetz in's Leben treten soll, desto lebhafter wird die Frage über Konstitution und Gruppierung der Genossenschaften diskutiert, und interessant ist es, zu gewahren, auf wie verschiedene Weise an manchen Orten vorgegangen wird. So hat die Prager Handels- und Gewerbekammer 48 Gruppen gleichartiger Gewerbe zusammengestellt. Wir meinen, es müßte als leitendes Prinzip festgehalten werden, so viel als möglich die Zersplitterung in kleine Korporationen zu verhüten. Ferner dürfte sich für das flache Land eine andere Gruppierung für nothwendig erweisen, als man in den Städten einführt. In dieser Beziehung hat die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer nachstehende Grundsätze für die Bildung der Genossenschaften genehmigt, die wir unsern Lesern mittheilen:

Der Genossenschaftsbezirk ist in der Regel der politische Amtsbezirk. Die Genossenschaften haben in der Regel ihren Sitz im Hauptorte des Bezirkes, oder ausnahmsweise auch in Ortschaften von ausgezeichnetem Gewerbe- oder Industriebetriebe. Die Gewerbe werden in fünfzehn Genossenschaften eingetheilt und zwar:

1. Müller und Bäcker (darunter Säge-, Stampfmüller), Mehlpeis-, Stärkmacher, Zuckerbäcker, Gebäcker, Wachszieher, Schokolademacher u. s. f.) 2. Fleischer und Fischer (darunter auch Wurstmacher und ähnliche mehr). 3. Gastgeber (einschließlich der Kaffeehäuser, Milchhänder, Billardhalter). 4. Baugewerbe (darunter Plasterer, Rauchfanglehrer, Bildhauer, Stein- und Sandhändler, Gypsstampfer, Gärtner.) 5. Erzeuger von Kleidungsstücken und Putzwaren (darunter Kürschner, Weißnäherinnen, Wollstinnen, Hut- und Handschuhmacher, Friseur, Perückenmacher). 6. Schuhmacher. 7. Gespinnst- und Webwarenhandeler (darunter auch Färber, Drucker, Appreteure, Bleichspüler, Wattmacher). 8. Erzeuger von Leder, Papier und Arbeiten aus diesen Stoffen (darunter Sattler, Riemer, Tapezierer, Pappdeckelmacher, Papierfabriken). 9. Erzeuger von geistigen Getränken, Zucker, Oct. 10. Erzeuger chemischer Pro-

mit der Bemerkung begnügen kann, daß sie im hohen Pathos zwar hie und da sehr gelungene Momente hat, dem von ihr beanspruchten Repertoire aber noch nicht gewachsen ist. Die sentimentale Liebhaberin, Frä. Vorneth, ist eine recht verständige, aber nicht über einen großen Fond äußerer Mittel verfügende Schauspielerin. — Erste Helden und Liebhaber spielte neben Herrn Dorn noch Herr Posinger, ein mit schönen äußeren Mitteln versehener Schauspieler, dessen Monotonie im Vortrag und dessen Mangel an feinerem Degagement, aber seine Leistungen beeinträchtigt. Frau Wild — die einzige aus der Gesellschaft der vorjährigen Saison engagierte Dame — ist stets in Fache der komischen und zärtlichen Mütter gern gesehen. Die Aufführung der bedeutenderen Stücke gewann neben der Darstellung noch besonders durch die glänzende Inszenierung bei oft neuen Dekorationen und besserer Beleuchtung, so wie durch die neue, geschmackvolle, nach historichen Zeichnungen angefertigte Garderobe. Ueberhaupt ist nicht zu läugnen, daß Herr Sallmayer selbst die außergewöhnlichsten materiellen Anstrengungen nicht gescheut hat, um den Anforderungen des Publikums und der Kritik Rechnung zu tragen, in welchem anerkannterthelichen Streben er wohl manchem seiner Herren Kollegen als Muster der Nachahmung aufgestellt zu werden verdient. Die von dem Publikum dem Direktor so wohlwollend und ehrenvoll bewiesene Theilnahme und Unterstützung hat diesen zu dem dankbaren Wohlthätigkeitsakte veranlaßt, zwei Vorstellungen zum Besten des kranken „Lautstimmens-Institutes“ und der „Kleinkun-

der-Bewahr-Anstalt“ zu geben, von denen die eine heute stattfindet und das Hackländer'sche nette Lustspiel „Zur Ruhe setzen“ zur ersten Aufführung bringt. Unter den Novitäten der letzten Tage hat die runde Darstellung der „Anna-Lies“ von H. Herich einen so zündenden Eindruck gemacht, daß sie morgen wiederholt wird. — Zur großen Freude aller Theaterfreunde hat Herr Sallmayer seine zweite Entreprise, Marburg, welche ihn zu einer unlieben Theilung seiner Direktionsthätigkeit nöthigte und zuweilen weichenlang von Klagenfurt fern hielt, aufgegeben, so daß er in Bälde von dort zurückkehrend, seinem hiesigen Wirkungskreise mit ungeheurer Kraft gehören kann. Statt des nach Marburg abgegangenen Hrn. Dorn ist ein als Heldendarsteller renommirter Gast gewonnen, welchen wir in den nächsten Tagen erwarten. — Recht betrübend hat hier in dem Kreise aller Naturfreunde die Nachricht gewirkt, daß die Direktion der „Wörthersee-Dampfschiffahrt-Gesellschaft“ in Folge der Differenzen mit den Ständen wegen der Passage des Kanals beschloß hat, ihre Fahrten ganz einzustellen. Es wäre wohl recht traurig, wenn wir hiedurch der prächtigen See-Partien beraubt würden.

Ein merkwürdiger Beitrag zu der russischen sozialen Oekonomie ist das Faktum, daß im vergangenen Jahre auf der Moskauer Bahn die faibelhafte Masse von 4000 Zutr. Spielkarten speidit wurde.

dukte, dann von Glas- und Thonwaren (darunter Seifenfeder, Parfumeure, Veinsfeder, Pechfeder, Pechbändler, Hafner u. s. f.). 11. Erzeuger von Holz- und Beinarbeiten und Musikinstrumenten (darunter Tischler, Drechsler, Faßbinder, Kamm- und Korbmacher, Pfeifenschneider, Regens- und Sonnenschirmmacher, Vergolder, Schilder- und Schriftmaler). 12. Erzeuger von Metallwaren, Maschinen, Waffen (darunter auch Uhrmacher, Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter). 13. Zubriente (mit Einschluß der Reischuleninhaber, Pferdeausleiher). 14. Virtualien-, Holz- und Kohlenbändler. 15. Kaufleute und Krämer.

Es können sich in einem Bezirke auch zwei oder mehrere der vorgenannten Gewerbegruppen zu einer Genossenschaft vereinigen; in Bezirken von größerer Ausdehnung können aber außerhalb des Hauptortes noch in anderen industriellen Orten Genossenschaftsanschlüsse zur Versorgung der administrativen Genossenschaftsangelegenheiten zusammentreten.

Korrespondenz.

Klagenfurt, 6. März.

□ Unsere Vertrauens-Kommission zur Verabreichung des Gemeindegesetzes hat bereits seit abgelaufenem Monat ihre Deliberationen beendet, so daß sie nunmehr allein mit der Redaktion des Protokolls beschäftigt ist, welches sodann unverzüglich zur Veröffentlichung durch die Landes-Zeitung gelangen soll. Die letzten zwei Sitzungen, aus welchen ich — sowie über die früheren geschehen — die interessantesten Momente nachzutragen mir erlaube, beschäftigten sich mit den Beratungen „über die Wirksamkeit des Gemeindevorstandes“ und „über den Gemeindehaushalt“ nach dem Referate des Comité-Mitgliedes Thaddäus von Lanner. Die Diskussionen, welche sich mit dem ersten Theile der beiden genannten Vorlagen beschäftigten, gewährten wenig allgemeines Interesse und nahmen fast durchgängig die Paragrafen des Comité-Entwurfes an. Der Paragraph, welcher nach dem Vorschlage des Comité's dem Gemeindevorstande die Ertheilung oder Verweigerung des Ehekonsenses zugestanden wissen wollte, veranlaßte eine längere Debatte, da einige Mitglieder einen dagegen eingebrachten Antrag: „daß diese Befugniß, welche für die Gemeinde von zu tief gehender Bedeutung sei, um sie dem Gemeindevorstande allein zu überlassen, auf die Ertheilung oder Verweigerung des Ehekonsenses Seitens des Gemeindevorstandes nach der bestehenden Vorschriften mobilisirt werde“, unterstützten. Die Majorität schloß sich dagegen dem Comité-Entwurfe an, mit dem Zusage: „daß die Verweigerung des Ehekonsenses grundhäftig motivirt werden müsse. Ein Antrag, daß die Ertheilung des Ehekonsenses in den übertragenen Wirkungskreis aufgenommen werde, blieb in der Minorität. Ueber Antrag des Präsidenten, Hr. Erzelenz des Hrn. Statthalters, wurde den Funktionen des Bürgermeisters, außer denen ihm vom Comité-Entwurfe zugesprochenen, auch die Handhabung der Feldpolizei überwiesen. Von besonderem Interesse war die entschiedene Opposition, welche sich gegen den dem Gemeindevorstande „die Einbringung der direkten Steuern“ überweisenden Paragraph des Comité-Entwurfes erhob. Man machte gegen dieses Attribut des Gemeindevorstandes geltend, daß die an denselben zu stellende rigoroze Forderung der Uebernahme dieser Obliegenheit das Signal zum gänzlichen Verfall der Gemeindevorrichtungen geben würde, da nicht nur kleine Grundbesitzer, sondern auch namhafte Kapazitäten, wegen der vielen mit dieser Obliegenheit verbundenen Arbeiten und Plackereien, um nicht ihre eigenen Wirtschaften in Verfall geraten zu lassen, entweder ihre Stellen niederlegen oder von der Gemeinde zu zahlende Steuerämter errichtet werden müßten. Die letzte Zumuthung würde, gegenüber den kostenfreien, korrekten und ordentlichen Abfuhr- und Abquittungs-Einrichtungen, wie sie gegenwärtig bestehen, nur ablehnend aufgenommen werden. Sollte aber aus einer, von der Staatsverwaltung vorzunehmenden Prüfung sich eine Verminderung von Steuerbeamten durch Vereinfachung der Geschäftsmanipulation als nicht thunlich herausstellen, so würden die Kärntner Kontribuenten, um die bestehenden korrekten Einrichtungen zu bewahren, auch die Kosten hierfür aufzubringen wissen. Sämmtliche Mitglieder schlossen sich diesem Antrage an, und die hierauf bezüglichen Paragrafen des Entwurfes wurden gestrichen. — Der von der Majorität der Kommission abgelehnte Antrag des Comité-Entwurfes, „dem Gemeindevorstande die Befugniß zur Aufnahme rechtsgiltiger Vergleiche über Rechtsstreitigkeiten zu ertheilen“, war die Veranlassung, daß ein abwesendes Mitglied einen Antrag auf „Errichtung von Schiedsgerichten“ vorlesen ließ, welcher aber von Niemandem unterstützt und als Separat-Votum dem Protokoll beigelegt wird. — Bei den Beratungen „über den Gemeindehaushalt“ bot die Diskussion kein hervorragendes Interesse, welches erst wieder erwachte, als der vom Comité größtentheils angenommene Entwurf des betreffenden Referenten „über die Bezirksgemeinde“ vorgetragen

wurde. Hier erhob sich eines der Kommissionsmitglieder und beantragte: „den ganzen Entwurf gar nicht in Beratung zu ziehen, weil die in demselben beantragten Bezirksgemeinden Luftgebilde, Körper ohne Bestand wären! Es würde mit denselben nur eine Zerrissenheit in der ordentlichen Organisation der Staatsverwaltung und Rückschritte zu den vorwärtlichen Zuständen herbeigeführt werden.“ Der Antragsteller bei den k. k. Bezirksämtern unter dem Vorsteher des Bezirks-Vorsteher, mit welchem sie ihre Angelegenheiten besprechen und verhandeln könnten. Natürlich wurde dieser Antrag, welcher zu langen Debatten Gelegenheit bot, von Niemandem unterstützt, und als Separat-Votum zu Protokoll gegeben. Schließlich wurden in Betreff der Öffentlichkeit der Verhandlungen des Gemeinde-Ausschusses — welche Angelegenheit eine frühere Sitzung als offene Frage verlagte — beschlossen: „Daß die Sitzungen des Bezirks-Gemeinde-Ausschusses unbedingt, jene des Orts-Gemeinde-Ausschusses aber mit der Beschränkung des Besuches auf die, an den Gemeindefasten Theilnehmenden, öffentlich sein sollten.“ — Zugleich beschloß die Kommission den Antrag: „Daß dieses von ihr verordnete Gemeinde-Gesetz nicht eher in Wirksamkeit zu treten habe, als bis es von der Landes-Vertretung, welcher das Recht vorbehalten bleibt, Änderungen an demselben vorzunehmen, verordnet worden sei.“ — Daß sind die Grundzüge der Beratungen unserer Vertrauens-Kommission über das Gemeinde-Gesetz, deren ausführliche Veröffentlichung man nicht ohne Spannung entgegenseht.

Oesterreich.

Wien. Durch den in Folge verheerender Hagelschläge, Regengüsse, Stürme und sonstiger außergewöhnlicher Elementar-Ereignisse in einzelnen Theilen Kroatiens eingetretenen Mißwachs ist die Bevölkerung jener Landestheile mit einem harten Nothstande in ernstlicher Weise bedroht.

Zur Begegnung dieses Unglückes und zur thunlichsten Linderung der bedrängten Lage der betroffenen Einwohner haben Se. k. k. Apostolische Majestät die anlehnungsweise und in sechs Jahresraten rückzahlbare Vertheilung eines Vorschusses von 30.000 fl. aus dem Staatsschatze allergnädigst zu bewilligen geruht.

Es ist daher mit Grund zu erwarten, daß die gedachte Bevölkerung vor dem drohenden Unglücke bewahrt werde, zumal gleichzeitig auch die Verfügung getroffen worden ist, daß zur Unterstützung dieser Nothleidenden in der ganzen Monarchie Sammlungen milder Beiträge eingeleitet werden.

Ihre Majestät die Kaiserin haben zur Unterstützung der Kinderbewahranstalt in Rußdorf einen Betrag von 100 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

Venedig, 6. März. Der unlängst emporgelobene Dampfer „Jupiter“ ist bereits zur Ausbesserung in das hiesige Marinearsenal gebracht worden. Die mit der Untersuchung desselben beauftragte Kommission soll das Schiff in ganz befriedigendem Zustande und namentlich an der Maschine keine Beschädigung gefunden haben, und es heißt, daß es nach seiner Reparatur nach Triest abgehen und dort zu Militär-gütertransporten zwischen Triest und Dalmatien verwendet werden soll.

Italienische Staaten.

Rom, 25. Februar. Die neuesten Rathschläge, welche der Herzog v. Grammont auf Weisung der Pariser Depesche vom 12. d. M. dem Vatikan zu geben hatte, sind gleich den früheren wegen der Abtretung der Romagna von dort her gemachten Zumuthungen zurückgewiesen. Eine Note Kardinal Antonelli's an das diplomatische Korps theilt die nebst den Gründen mit, welche Se. Heiligkeit so und nicht anders zu handeln bestimmten. Ein besonderer Nachdruck soll in der diesseitigen Antwort auf die Erklärung gelegt sein, daß Se. Heiligkeit eine für allemal entschlossen sei, sich von einer Wiedergeburt Italiens fern zu halten, welche von einer Ehren-Präsidenschaft des Papstes ihren Ausgang nehme.

Seit einigen Tagen sind die Reste des päpstlichen Jäger-Bataillons aus Umbrien hierher verlegt. Es zählt kaum noch zwei vollständige Kompagnien; die übrigen Mannschaften desertirten.

Großbritannien.

London. (Schluß der Unterhaus-Sitzung vom 1. März.) Um einem wirklich stattfindenden Mißverhältnisse in der Vertretung abzuhelfen, schlägt Lord Russell vor, daß die Städte unter 7000 Einwohnern, welche bisher 2 Vertreter ins Parlament senden, hinfür nur einen entsenden sollen. Mit einer völligen Entscheidung des Stimmrechtes könne er sich nicht einverstanden erklären. Die erwähnten Städte würden folgende sein: Hoxton, Leicester, Luton, Harwich, Gosham, Wells, Richmond, Marlborough, Westminster, Wympington, Ludlow, Andover, Annesborough, Tewkesbury, Malden, Ripon, Cirencester, Huntington, Chippenham, Boreham, Dorchester, Mar-

low, Devizes, Hertford und Guildford. Die solchergehalt erledigten 25 Sitze würden in folgender Weise zu vertheilen sein: Der Westbezirk von Yorkshire erhält zwei neue Abgeordnete. Je einen neuen Abgeordneten erhalten der Südbezirk von Lancashire, der Nordbezirk derselben Grafschaft, die Grafschaft Wiltshire, West-Kent, Süd-Devonshire, Süd-Staffordshire, Nord-Yorkshire, der Bezirk Lindsay in Lincolnshire, Süd-Essex, Ost-Somerset, West-Norfolk, West-Cornwall und Nord-Essex. Das wären also 15 neue Sitze für ländliche Bezirke, die zum Theil Ackerbau, zum Theil Fabrik-Bezirke sind. Was die städtischen Bezirke angeht, so schicken Kensington und Chelsea (Theile von London) zusammen einen, Birkenhead, Stanleybridge und Burney je einen, Manchester, Liverpool, Birmingham und Leeds drei, statt wie bisher zwei Abgeordnete ins Parlament. Es bliebe nun noch ein Sitz übrig, und diesen schlägt Lord John Russell vor, der Londoner Universität zu verleihen.

Auf eine Frage D'Israeli's antwortet Lord J. Russell, er gedenke die Bill keinesfalls vor 14 Tagen zur zweiten Lesung zu bringen. Die Erlaubniß zur Einbringung des Gesetzentwurfs wird ertheilt. Cardwell erhält hiemit Erlaubniß zur Einbringung einer ähnlichen Bill für Irland. Durch dieselbe wird der Zensus für die ländlichen Bezirke von 12 auf 10 l. und für die städtischen von 8 auf 6 l. herabgesetzt. Außerdem erhalten die Grafschaft Cork und die Stadt Dublin je drei Vertreter, statt der bisherigen zwei. Die gesetzmäßig bestehende Zahl der Parlaments-Mitglieder wird dadurch nicht vermehrt, indem vier englische Wahlbezirke faktisch nicht mitzählen und gewissermaßen als todt zu betrachten sind.

Spanien.

Cadix, 27. Febr. Der Generalkommandant der Marine-Operations-Streitkräfte hat das nachstehende Telegramm eingeschickt:

„Zur See, auf der Höhe von Arcilla marokkanische Westküste, 26. Februar 4 Uhr Abends.“

Gestern bin ich um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vor Larasche bei günstigem Wetter angekommen. Ich habe es beschiffen und bemerkt, daß man dort aus fünf und dreißig Kanonen feuerte; meine Schiffsmannschaft hatte einen Todten und acht Verwundete. Nach am Bord der andern Schiffe sind einige Kontusionen vorgekommen. Alle Havarien der Schiffe können ausgebeßert werden. Heute habe ich Arcilla beschiffen; es hat über zehn montirte Geschütze. Die Einwohner haben die Stadt verlassen.“

Ein vom 27. Febr. von 8 Uhr Abends aus Algier gestraßte Depesche meldet, der Kommandant der Seestreitkräfte habe sich durch das Wetter zur Rückkehr nach Algier genöthigt gesehen; die Operationen gegen Sale und Rabat seien nicht ausführbar gewesen.

Vom 27. Febr. telegraphirt der General en chef der afrikanischen Armee aus dem Hauptquartiere in Teinan:

„Ich erwarte nur mehr die Pferde und Maulthiere, die noch in Malaga und Algier sind, um mich in Bewegung zu setzen. Ich muß meine Transportmittel vervollständigen; sie sind mir unerlässlich in einem Lande, in welchem man nicht auf die geringsten Hilfsmittel zählen kann.“

Bermischte Nachrichten.

Laibach. Die evangelische Gemeinde hier hat dem Gemeinderath ein Gesuch um einen Schulbeitrag von 100 fl. überreicht, insbesondere zur Anstellung eines Lehrers der französischen Sprache. Der Gemeinderath hat einstimmig diesen Wunsch entprochen.

Laibach. Die „Novice“ macht bekannt, daß mehrere Musikfreunde, um den hiesigen Gesang zu fördern, einen Preis von 6 Dukaten für die beste Komposition des Gedichtes von Rossetti: „Kdo je mar?“ auszusetzen beschlossen haben, und die hiesige philharmonische Gesellschaft einzeln wollen ein Konzert zu veranstalten, in welchem dieses Lied dann neben anderen gesungen werde. Der Reinertrag des Konzertes soll zu weiteren Preisansprechungen verwendet werden.

Die französische Thronrede ist das umfangreichste Telegramm, das bisher auf dem Kontinente veröffentlicht worden ist. Die Thronrede umfaßt 1464 Worte und betragen die Telegraphenkosten für dieselbe mehrere hundert Gulden. Die Rede wurde nach Paris in 19 verschiedenen Theilen, jeder circa 70—80 Worte umfassend, an den Adressaten befördert. Der erste Theil traf um 7 Uhr 15 Minuten Abends, der Schluß um halb 11 Uhr Nachts ein, so daß jede Telegraphirung von circa 80 Worten nicht volle zehn Minuten inklusive der Reinschrift in Anspruch nahm.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 8. März. Die Militärbehörde hat sich vor Kurzem in die klagenwerthe Nothwendigkeit

versetzt gesehen, den JMR. August Freiherrn von Synatten, der sich der Verübung von groben Unthaten bei der ihm während des Feldzuges im Jahre 1859 übertragenen Militär-Administration dringend verdächtig gemacht hatte, unter Haft der kriegsrechtlichen Untersuchung zu unterziehen.

Bald nach der Eröffnung dieses Aktes sah sich Freiherr v. Synatten zur Ablegung von Geständnissen gedrängt, welche über den verbrecherischen Mißbrauch, den er von der ihm anvertrauten Amisgewalt gemacht, keinen Zweifel übrig ließen.

Ungeachtet der von der Behörde für alle Eventualitäten getroffenen Vorsichtsmaßregeln hat Freiherr v. Synatten, offenbar unter dem Drucke eines schwer belasteten Gewissens, Mittel gefunden, sich in der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. durch Selbstmord der ihn erwartenden Strafe zu entziehen, einen Aufsuß hinterlassend, worin er unter Erneuerung seines Schulbekenntnisses mit dem Ausdruck tiefer Reue die Verzeihung seines schwer beleidigten Kaisers und Herrn anfleht. (Wiener Ztg.)

Frankfurt, 8. März. In der heutigen Bundesversammlung erfolgte die Annahme der Anträge des holländischen Ausschusses. Zuvor legte der dänische Gesandte Protest ein gegen die Beschränkung der Souveränitätsrechte und die Beschlußfähigkeit der holländischen Stände und die Exekutionsberechtigung. Lieber möge die Delegirtenversammlung fallen gelassen werden, die Regierung wolle direkte mit den Ständen verhandeln. — Die Veröffentlichung der Bundeskontrolle wurde beschlossen.

Berlin, 5. März. Nach zuverlässigen Berichten wird die Königin Viktoria im Laufe dieses Sommers an den Berliner Hof kommen und längere Zeit bei der k. Familie verweilen.

Paris, 5. März. Die von der „Indépendance Belge“ gebrachte Nachricht, daß in Frankreich alle Verurtheilten einberufen worden, hat ihre volle Wichtigkeit. Auch die Nachricht, daß eine Landwehr in Frankreich organisiert wird, bestätigt sich, und wird dieselbe eine und eine halbe Million Mann stark werden.

London, 8. März. Die „Times“ vom heutigen Tage sagen: Die Diskussionen im Parlament werden auf Frankreich's Vorgehen in Bezug auf Savoyen eben so wenig eine Wirkung ausüben, als Diskussionen der Deutschen oder Französischen gegen die Einverleibung Oudes auf England auszuüben im Stande wären. Wenn Frankreich gegen den Rhein rückt, wird Deutschland sich wehren.

Turin, 5. März. Graf Arce ist hier angekommen. Der Mailändische Alerus hat eine Kommission behufs Unterstützung der Emigration ernannt. Die Funktionen Buoncompagni's haben durch die Zusammenberufung der Wähler aufgehört.

Die „Opinione“ veröffentlicht jetzt ein Zirkular des Grafen Cavour an die Großmächte vom 24. Februar. Der Inhalt desselben betrifft die Verhaftung solcher Personen zu Manua, welche die venetianische Emigration begünstigt haben oder dieselbe zu begünstigen im Veracht sind. Cavour sagt, es dehe sich dieses System auf solche Personen aus, welche in die durch den Züricher Vertrag festgestellte Amnestie mit einbegriffen sind. (?) Er glaubt gegen diese Bestimmung reklamiren zu müssen, die bedeutende Stipulationen des Vertrages ausdrücklich vernichte. Er dringt in den Kaiser von Oesterreich, daß die auch in Villafranca verabredete Amnestie so ausgedehnt als möglich sei.

Turin, 7. März. Graf Arce soll demnächst mit einer neuen Mission betraut, abreisen. Graf Reiset wird abermals in Italien erwartet.

Ludwig Lucian Bonaparte soll nächstens in Florenz einreffen.

Es wird versichert, Cavour habe vorgestern seine Entlassung verlangt, der König ihn jedoch zum Bleiben bewogen, indem er ihm versicherte, er wolle alle Folgen seiner Politik auf sich nehmen.

Der Artillerieoberst Marabotto geht nach London, um dort gezogene Kanonen zu übernehmen; ein anderer Artillerieoffizier nach Algier. — Zwischen Mesandria und Casale soll ein Korps von 40.000 Mann konzentriert werden.

Mailand, 7. März. Ein stark verbreitetes Gerücht will von dem nahen Abmarsche der Franzosen wissen.

Mailand, 6. März. „Perseveranza“ kündigt an, es sei gestern Abend an den Marshall Vaillant der Befehl gekommen, seine Armee bereit zu halten, eine Bewegung auszuführen. Es war das Gerücht verbreitet, sie solle nach Frankreich zurückkehren. Man schließt daraus, die Lösung der italienischen Frage sei nahe. „Perseveranza“ fügt hinzu: „Obne in eine Diskussion einzugehen, welche unzeitig wäre, müssen wir sagen, daß unsere Dankbarkeit für Frankreich stets eben so lebhaft und unser Vertrauen in die Tüchtigkeit des Nationalgefühls und in die Weisheit des königlichen Gouvernements eben so tief sein wird.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Wiener Börse-Bericht vom 8. März 1860 (Mittags 1 1/2 Uhr).

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware
5 perz. in österr. Währung	65.25	65.50	4 1/2 perz. Triester	127.—	128.—	Barbubiger	132.75	133.25	Genua, 100 piem. Lire	4 1/2	—	—
5 „ National-Anleihen	77.40	77.50	Stadtgemeinde Wien à 40 fl.	—	—	Heubahn	105.—	105.—	Hamburg, 100 M. Bk.	2 1/2	100.50	100.75
5 „ Lit. B. Anleihen	97.50	—	öfl. Währ.	37.50	38.—	Lombarden neue	153.50	154.—	Leipzig, 100 Thl.	4	—	—
Rem.-ven. 1850	95.—	96.—	Fürst Esterhazy pr. 40 fl.	84.—	85.—	Karl-Ludwigbahn	102.—	102.50	Livorno, 100 tosc. Lire	5	—	—
5 perz. Metalliques	69.25	69.60	„ Salin	38.50	39.—	Preßb.-Lyn.-Eisenbahn I.	—	—	London, 10 Pf. St.	4	132.70	132.80
4 1/2 „	61.40	61.60	„ Balffy	39.—	39.50	Preßb.-Lyn.-Eisenbahn II.	—	—	Lyon, 100 Fr.	3 1/2	—	—
4 „	54.50	55.—	„ Clary	36.75	37.25	Baustrader	—	—	Mailand, 100 fl. d. W.	5	—	—
3 „	41.—	41.50	Graf St. Genois	37	37.50	Außig-Teplitzer	—	—	Marjelle, 100 Fr.	3 1/2	—	—
2 1/2 „	34.50	35.—	Fürst Windischgr.	22.75	23.25	Graz-Köfl. Eisenb. und Bergb.	—	—	Paris, 100 Fr.	3 1/2	52.90	53.—
1 „	13.80	14.—	Graf Waldstein	27.—	27.50	Gesellschaft zu 200 fl. d. W.	124.—	126.—	Triest	5	—	—
2 1/2 „ Banco (W. W.)	60.—	61.—	„ Klegewich	16.—	16.50	Donau-Dampfschiff	441.—	442.—	Venedig	5	—	—
Benet. 1859	79.25	79.75	Prioritäts-Obligationen.		—	—	—	—	31 Tage	—	—	—
5 perz. Grundentl.-Oblig. n. ö.	90.—	91.—	Elisabethbahn	92.—	92.50	Donau-Dampfschiff	212.—	215.—	Bu'arest, wal. Piaster	—	—	—
5 „ dto. ungar. sche	72.—	72.50	3 perz. Staatsbahn pr. 275 fr.	135.—	136.—	Kloyd	354.—	356.—	Konstantinopel, 100 türk. P.	—	—	—
5 „ dto. tem. b. kro. slav.	70.50	71.—	5 „ Nordbahn	91.—	91.50	Wiener Dampfmühle	335.—	340.—	Kurs der Goldsorten.			
5 „ dto. galizische	70.50	71.—	L.-v. Bahn zu 500 fr.	132.50	133.—	Pfandbriefe.		—	R. Kronen	—	18.18	—
5 „ dto. Bukovina	69.50	70.—	5 perz. Sloggnitzer (alte)	82.50	83.—	5 perz. sechsährige	102.—	102.50	R. Münz-Dufaten	—	6.28	—
5 „ dto. siebenbürgische	69.75	70.—	5 „ Donau-Dampfschiff	93.50	94.—	5 „ zehnährige	98.—	98.50	R. Rand-Dufaten	—	6.27	—
5 „ dto. and. Kronländer	87.—	94.—	5 „ Kloyd	92.—	92.50	5 „ verlosbare	93.—	93.50	Gold al marco	—	—	—
5 „ lomb. venet. Anleihen	—	—	6 „ Brünn-Rositzer	—	—	5 „ d. Nationalb. 12 Monat	100.—	—	Napoleon'scher	—	10.64	—
5 „ neues venet. Anleihen	—	—	Aktien per Stück.		—	5 „ verlosbare	88.50	89.—	Severinsd'or	—	18.30	—
Lotterie-Effekten.		—	Nationalbank (exdiv.)	860.—	862.—	4 „ galizische	—	—	Friedrichsd'or	—	—	—
Staatslose v. J. 1839	124.25	124.50	Kreditanst. 200 fl. d. W. (exdiv.)	192.30	192.40	Devisen.		—	Louisd'or (deutsche)	—	—	—
4 perz. Staatslose v. J. 1854	105.75	106.—	M. d. Gecompte-Bank abgestemp.	565.—	567.—	3 Monate Pl. Sc.	—	—	Englische Sovereigns	—	13.30	—
Gemo-Mentenschine	16.25	16.50	Nordbahn	194.60	194.80	Amsterdam 100 hell. fl.	113.75	113.25	Russische Imperiale	—	10.87	—
Kredit-Lose	101.50	102.—	Staatsbahn (exdiv.)	264.—	264.50	Augsburg, 100 fl. süd. W.	113.75	114.—	Bereinsthaler	—	—	—
4 perz. Donau-Dampfschiff-Lose	103.—	103.25	Elisabethbahn	172.25	172.75	Berlin, 100 Thlr.	—	—	Silber	—	31.75	—
						Frankfurt, 100 fl. süd. W.	114.20	114.30	Preussische Kassa-Anweisungen	—	2.—	2.1

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien am 9. März 1860.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 69.25 d. W.	Augsburg . . . 114.35 d. W.
5% Nat.-Anl. 77.25 d. W.	London . . . 133.50 d. W.
Bankaktien . . . 855. d. W.	K. k. Dufaten 6.30%, d. W.
Kreditaktien . . . 190.50 d. W.	

Fremden-Anzeige.

Den 8. März 1860.
H. Graf Langwitz, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, von Wien. — Hr. Vallarini, k. k. Major, von Klagenfurt. — Hr. Geyer, Kaufmann, von Widen. — Hr. Gerup, Fabrikant, von Görz. — Hr. Roschowsky, Kreisförster, von Jarisch. — Hr. Karmin, Kreisförster, von Zagorje. — Hr. v. Langer, Gutsbesitzerin, von Villach.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 1. März 1860.
Anton Roschitsch, Schuhmacher, alt 58 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungenlähmung.
Den 2. Maria Bach, gewesene Magd, alt 32 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungenlähmung. — Dem Franz Poderschai, Spreizenmacher für die Regenschirme, sein Kind Franz, alt 8 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 48, an Fraisen. — Katharina Igltisch, gewesene Köchin, alt 65 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 21, am Zehrfieber.
Den 3. Josef Zachariß, Tagelöhner, alt 34 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungenlähmung.
Den 4. Dem Herrn Johann Wawrzeka, k. k. Hauptzollamts-Offizial, sein Sohn Johann, Schüler der dritten Realschulklasse, alt 15 Jahre, in der Stadt Nr. 216, an der Auszehrung.
Den 5. Josef Ruß, Bettler, alt 65 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungenlähmung.
Den 6. Barbara Zebul, Eisenbahnarbeiterskind, alt 2 1/2 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an zufällig erlittener Verbrennung.
Den 8. Martin Koroschitz, Inwohner, alt 40 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Abzehrung. — Ursula Simonshitz, gewesene Köchin, alt 48 Jahre, in der Stadt Nr. 206, an der Entartung der Unterleibseingeweide. — Dem Johann Pirnat, Tagelöhner, seine Gattin Margaretha, alt 50 Jahre, in der Stadt Nr. 257, an Ueberführung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

3. 85. a (1) Nr. 74.

Der hiesige k. k. Bergkommissar Herr Wilh. Ritter v. Fritsch wird am hiesigen Gymnasium einen Cyclus von unentgeltlichen Vorträgen über Stenographie nach Gabelsberger's System eröffnen; wozu die gefertigte Gymnasial-Direktion alle Freunde der genannten Kunst mit dem Bemerkten einladet, daß diese Vorträge Dienstag den 13. d. M. um 5 Uhr Nachmittags im Lehrzimmer der VIII. Klasse beginnen und jeden Dienstag und Freitag um dieselbe Stunde fortgesetzt werden.

K. k. Gymnasial-Direktion Laibach am 8. März 1860.

3. 401. (1) & d i f t. Nr. 717.

Vom k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß die in der Exekutionssache des Mathias Kerschig von Bresouza als Zessionär der Frau Karolina Perko von Laibach, wider Bartelma Hrovatin von Rischenz, peto. 315 fl. öst. W. c. s. c., mit dem dießgerichtlichen Bescheide vom 16. November 1859, Z. 3183, bewilligten und auf den 15. März und 16. April l. J. bestimmten Realfeilbietungs-Tagsatzungen ihr Abkommen, und die auf den 18. Mai l. J. in der hiesigen Amtskanzlei angeordnete Tagsatzung aber ihr Verbleiben habe.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 8. März 1860.

3. 409. (1)

HEILUNGSMANG'S
Arabisches u. asiat. Thierpulver
Zur Heilung der kranken Thiere, als: Pferde, Kühe, Ochsen, Schafe, Ziegen und Schweine. Durch dieses Pulver wurden die kranken Thiere schnell gesund, und durch den immerwährenden Gebrauch als Beimischung zum gewöhnlichen Futter, löst es sich stets gesund erhalten. — Es ist daher für jeden Viehhälter, Landwirt und Bauer von großem Nutzen und Werth, bei vorkommenden Krankheiten dieses Thierpulver in seinen Stallungen gleich vorrätig bei der Hand zu haben, um den kranken Thieren bei vorkommender schneller Krankheit, gleich Hilfe im ersten Augenblicke verschaffen zu können.
Preis pr. Klein Paquet 40 kr. ö. W.
groß „ 50 „ „
Zu haben in Laibach bei **Wilhelm Mayer**, Apotheker „zum goldenen Hirschen“ am Marienplatz; in Neustadt: Dom. Rizzoli, Apotheker; in Gmünd: Johann Marofutti; in Wippach: Jos. E. Dollenz; in Villach: Andreas Terlach; in Görz: G. B. Pontoni, Apotheker; in Gurktal: F. led. Bömches, Apotheker.
Hauptdepot in Gloggnitz bei **Julius Bittner**, Apotheke.

3. 352. (3)

Echt
Luzerner Kleesamen
ist frisch angekommen und billigst zu haben in der Spezerei- und Eisenhandlung des
J. Weidlich,
vormals
Leonh. Vogou.

3. 411. (1)

Echt franz. Luzerner und Inkarnatkleesamen
Timotheus und Raygras-Samen
sind in frischer, keimfähiger Sendung billigst zu haben.
Auch werden Aufträge auf sämtliche **Oekonomie-, Blumen- und Pflanzensamen** prompt und billigst besorgt von der Spezereihandlung
Johann Klebel.

3. 329. (2)

Einf vollständige Romane für 3 fl. 45 kr. ö. W.

1. **Klein Dorrit**, Band I und II, von Ch. Dickens.
2. **Ein Londoner Banquier**, vom Verfasser von „Whitefriars“.
3. **Der Bergkönig**, von Edm. About.
4. **Germaine**, von Edm. About.
5. **Herzensschulden**, von Aug. Maquet.
6. **Jane Seton**, oder: **Der Königs-Anwalt**, von J. Grant.
7. **Der Bucklige**, von Paul Feval.
8. **Der Professor**, von Currer Bell.
9. **Der Kriegspfad**, vom Capt. Maine Reid.
10. **Auf dem Geldsack**, von Nav. Eyma.
11. **Der Spion und der Leibeigene**, von F. Hofmann.

Zusammen 8 Bände.

broch. 3 fl. 45 kr., eleg. geb. 5 fl. 25 kr.

Die gebundene Ausgabe eignet sich vorzüglich zu Fest- und Gelegenheits-Geschenken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direct vom Ankündigungs-Bureau der „Presse“, in Wien, Wollzeile Nr. 861.

3. 280. (3)

Entsachen des Hrn. Landesgerichts = Chemikers und Professors Dr. R. Kleinsch in Wien über die J. G. Popp'sche Anatherin = Zahnpasta.

Die Zahnpasta enthält zufolge der mit ihr gepflanzten chemischen Analyse keinerlei der Gesundheit schädliche Bestandtheile, ihre aromatischen Bestandtheile aus der Klasse ätherischer Oele, welche nicht nur die Pasta verannehmlichen, sondern auch zugleich alle parasitischen Thiere und Pflanzen-Organismen im Zahn- und Zungen-Belege tödten und ihre weitere Entwicklung verhindern; die mineralischen Bestandtheile sind so vorzüglich gewählt und gemischt, daß diese Gemengtheile weit unter der Härte des Zahnschmelzes stehen und dadurch ein Angreifen des Schmelzes nie zu befürchten ist.

Die organischen Gemengtheile der Pasta reinigen die Schleimhäute und Zahnschmelz chemisch (durch alkalische Menstruen), sie wirken aber zugleich schrumpfend und tonisirend auf Schleimhäute und Zellengewebe der Mundhöhle und indirect auf die Zähne.
m. p. **Dr. V. Kletzinsky.**

In Laibach zu haben bei **Anton Krisper** und **Johann Kraschovitz**; in Görz bei **J. Anelli**; in Agram bei **G. Mihich**, Apotheker; in Warasdin bei **Salter**, Apotheker; in Neustadt bei **D. Rizzoli**, Apotheker; in Wollseberg bei **W. Pirker**; in Triest bei **Kilovich**, Apotheker; in Gurktal bei **Friedrich Bömches**, Apotheker.

3. 407.

Zum Verkaufe wird angetragen!

Ein drei Stock hohes, neu gebautes Haus am Hauptplatz zu Laibach, mit 24 Zimmern, ebenerdigem Gewölbe zur Handlung, auch Kaffeehaus vorzüglich geeignet, und mehr als die üblichen Zinsen eintragend, um 28.000 fl., gegen konvenable Zahlungsbedingungen.

Johann Anton Schuller,
autorisierter Geschäfts-Agent in Laibach.